

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 36 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th Ch Weise

Bezugspreis vierteljährlich 36 Mark
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Tanz um den roten Mann

(Karl Amel)



Völker Europas, verzinst eure heiligsten Güter!

Die Trinker

(H. Rubin)



Die Kofmichierung des Erdballs

Von Arnold Hahn

Nach dem dritten, großen, heroischen, subreimchen, internationalen Total-Universal-Weltkriege im Jahre 1948 war es fast vollendet: die Kofmichierung des Erdballs. Die fette Schlange des Handels umspannte in tiefen, ippolitanen Bindungen den Globus. Sie bedeckte Tiefseeböden und Obelige, Flüsse und Meere, sie sandte Schiffsflotten unter die Erde, sie wühlte sie über die Erde; sie sangte Kohle am Nordpol, sie perkte Gängebügel in der Sahara, sie zermalmte die Urmälder des Amazonasstroms zu Papier, sie machte am Himalaja Baugangit, lieferte in den Tundren Baumstamm-Konferenzen. Sie wählte Welle von Australien nach Europa, und von Europa zurück nach Australien, und von Australien nach Afrika, und von Afrika wieder nach Europa, und von Europa nach Asien, und von Asien wieder legendwobin. Die Politensfelder hatten einen horizontalen Welltönen genötigt und die Väckensänder eines verfallbar horizontalen. Die Bauern verkaufte ihr Getreide erst nach langwierigen Berechnungen, wobei unter anderem auch der Stand der Kaumifimel Berücksichtigung fand. Alle Menschen waren Handlanger der Waren geworden, und von dem Handlangerdienste lebten sie. Die Schule der Staatämänner war das Kontor. Der Staat war ein großes Agenturenbüro für die Waren seiner Bürger. Es gab Beschäftigungs-A.-G.-s. und O. m. b. G.-Mittel. Krieger und Gelehrte waren Dreckschopper. Es gab Operetten-Zuchtmagneten und Damen-Schnuffel. Kurz, man hätte meinen können, daß sie vollendet sei: die Kofmichierung des Erdballs. Und doch, sie war nur fast vollendet, wie folgende Geschichte beweist, die überdies auch eine Illustration der alten Weisheit ist: daß jeder, der seiner Zeit nur um eine Stempelpfennige voraus ist, unbarbarisch an ihr zugrunde geht. In diese Zeit trat nämlich Andrews Stolopender, ein vornehmer Zyniker.

Stolopender war ein Ueberfischel aus der guten alten Zeit vor dem ersten großen Dreiviertel-Universal-Weltkrieg des Jahres 1914. Er machte lustliche Geschäfte, die sogar noch den unrationellen Keim aufwiesen. Für ihn bestand die Erdbodenfläche nicht aus „Land“ und nicht aus Grundstücken; Flüsse waren ihm noch „fließendes, spiegelndes Wasser“ und nicht, wie für jeden halbwegs normalen Menschen, Schiffahrtsweg; Wälder waren ihm noch „idiotische, dufende Baumverfämlungen“ und nicht — wie es doch jedes Kind liebt! — Papierplantagen. Nie müdeten lustige Freunde, wenn ich im Aufstehen fortfahren wollte: ja, wenn ich nicht wußte, wie kostbar eure Zeit ist, und wie die Geschäfte drängen, riete ich euch sogar, eines feiner Häuser, oder gar ein Buch eines feiner Weisheits, zum Beispiel des guten, alten Johann Weisfang von Oestrie, zu lesen. Ihr lachtet auch schief! Nun, lange konnte es unser Stolopender so nicht treiben! Wer nicht verkauft, soll auch nicht essen! heißt ein altes Sprichwort. Bald nannte Stolopender am Hungertuche, der einzigen Tafelstorte, die gratis geliefert wird! Wenn auch unsere Maßregeln nur einige Minuten in Anspruch nahmen und hauptsächlich zum Lesen der letzten Depeschen und zum Zitieren von Briefen verwendet werden, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Tätigkeit unserer Raumstatistik für den Bestand des Organismus von Wichtigkeit ist (ganz abgesehen davon, daß ihre Abschaffung eine brutale Schädigung der Lebensmittelindustrie wäre). Stolopender elli schließlich einer gedörrten Biene und fand vis-à-vis dem letzten Geschöpf. Damit ging er ins Ruffenshaus und ins Zeitgen. In seinem Biene pendelte der Keim: Brot — Tod — Brot — Tod — Brot — Tod. Er war zu allem fähig. Da fiel sein Blick auf eine dicke Annonce:

Waldemar Geeyer
Kofmichieur
Kurfürstendamm 485.

Stolopender beschloß, sich kofmichieren zu lassen. „Sie wollen sich kofmichieren lassen?“ fragte Geeyer.

„Meine Bedingungen: fünfundsiebzig Prozent von allen Geschäften, die Sie nach der Kofmichierung machen. Bitte treten Sie hier ein.“ Stolopender betrat einen tablen Raum, von dessen Decke harte Leitungsdrähte herabhängten. Geeyer führte ihn zu einem großen, eisernen Weisbüchsen und federete ihn auf, ließ auf einem eisernen Kontorhocker, der in dem Weisbüchsen stand, zu setzen. Die Hände mußte er auf die Tasten einer Registrierkasse legen, die vor dem Weisbüchsen auf ein einfaches Gestell montiert war. Dann schaltete Geeyer die Drähte an den Weisbüchsen und die Registrierkasse. Ein fürchterliches Gurren wie von fünf-hundert Motoren erfüllte den Raum. Stolopender schaute, wie von der Eighäute seines Stuhles breite elektrische Ströme in seinen Körper einbrangen. Von den Tasten der Registrierkasse, die ständig in einflussender Bewegung war, gingen lebhaft elektrische Ströme aus. Von den Wänden des Weisbüchsen schwingen intensive elektrische Wellen. Geeyer stand an den Schaltern und beobachtete seine Stopfbü. In diesem Moment ertönte eine förtliche Klingel. Geeyer eilte zum Telefon und sprach erregt hinein. Als er wieder zurückkam und auf die Uhr sah, war er bleich. Er schaltete höflich die Drähte aus, trat zu Stolopender, der noch ein wenig betäubt auf seinem Hocker lag, und sprach: „Durch das unglückliche Telefongespräch habe ich die Kofmichierungszeit überschritten. Herr, Sie sind überfischicht.“ Stolopender sprang aus dem Weisbüchsen. Aus seinem Gesicht war alle Kraft verschwunden. Jetzt lag der „Kauf des Lebens“ darauf. Im Leibe hatte er das Gefühl, als müßte er ständig einen Zug verfahren. Seine Augen blinzelten hart auf Geeyer, während sie gleichzeitig den Weisbüchsen, die Registrierkasse, die Tasten und das Glas der Fenster abschätzten. Er sprach mit drohenden Stimmen: „Verlange! Schloßentwurf. Fünfzig-prozentige Beteiligung an Ihrem Unternehmen, sofortige Zahlung von zwei Millionen Mark.“ Wie im Jahre einer höheren Macht untergeordnete Geeyer den Vertrag und überreichte den Scheck.

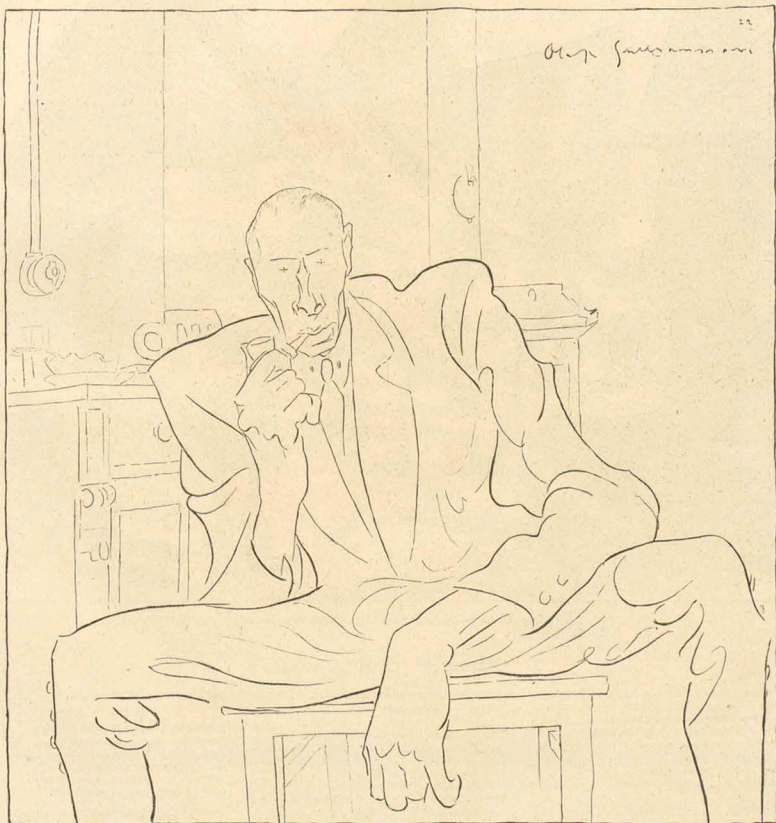
Stolopenders, von einer wahnwitzigen Polypragmatie getrieben, klappte den Hut ins Gesicht und eilte aus dem Hause. Er wollte ein Auto heben: „Schöne Weltwahnwitzigkeit!“ Während er die Zahl zwei Millionen im Geiste potenzierte, blühte er mit unheimem Blick aus dem Wagenfenster. Wie hatte sich die Welt verändert! Er sah nur Holz, Metall, Bleisäure, Kohlenstoff oder Fabrikat. Die Straßen waren Warenhäuser, in denen die Dinge aufgestellt waren. Er sah an allem Dreizehntel hängen; an Bäumen, Häusern, Laternen, Hundebänken, Bänken. Auch die Menschen trugen Preiszettel am Hals. Der der Börse ließ er halten. Mit schelmlichem Blick hatte er die Konjunktur ertastet. In einer Stunde war sein Vermögen verdreifacht. Am selben Tage war er schon im Besitze von zwanzig Fabriken und zwei Reedereien. Nun begann eine gigantische Tätigkeit. Er war der neue Biereis, der mit hundert Zernen nach allem langte. Schiff, Bahn, Flugzeug, Draht, elektrische Werke trugen ihn, sein

Wort und seinen Willen in alle Winkel der Erde. Er fusionierte und organisierte. Er presste aus allen Poren der Erde die Rohstoffe aus und zwang für seine Fabrikate auf. Er, Stolopender, war der Herr der Güter. Man wollte er der Welt noch seinen Geist aufdrücken. Mit Leidenschaft zwang er die Geseßgebung unter seinen Willen. Oberstes Gesetz wurde: alles, was ist, getan wird und geschieht, muß einem klar bestimmten Befehle gehorchen. Alle! Kinder hatten in ihrem zwanzigsten Jahre dem Vater Zeugungskosten, der Mutter eine Fruchtigkeitsgebühr zu zahlen. Ärzte bestimmten ihr Honorar unter anderem auch nach der Zahl der Pulsschläge, die sie in der Minute zählen mußten. Das Wünschen eines „Guten Tages“ war für sie eine prophylaktische Maßnahme, für die sie Bezahlung verlangten. Fragte man auf der Straße nach einem Zigarettengeschäft, so mußte man Prozente für den Top zahlen, der Zigarettenhändler etwas mehr für den Nachweis der Kundenschaft. Geschenke

wurden bekanntlich schon früher nur gemacht, um Gegengeschenke zu erhalten. Jetzt mußte das Gegengeschenk auch die Hinfuhr für die verkoffene Zeit enthalten. Der Mensch war von Staats wegen verpflichtet, bis an die äußerste Grenze seiner Kräfte Werte zu schaffen. Wer weniger als zwanzig Stunden täglich arbeitete, wurde diffamiert. Jeder mußte einen plombierten Leistungsleistungsmesser an seinem Körper tragen. Niemand durfte eher zu Bett gehen, bevor der Messer nicht auf Null stand. Aber noch die Bettwärme wurde in die staatlichen Wärmepeicher abgeleitet. Auch zur Aufnahme in die Krankenhäuser war der Nullstand des Messers notwendig. Die Menschen waren in dampfender Tätigkeit; der Warenverkehr hatte die Formen einer tosenden Dilation angenommen. Da erfüllte sich das Schicksal Stolopenders. Die Geseßgeber folgten ihm, aber die Massen verstanden ihn noch nicht. Sie begannen zu murren.

Zeitbetrachtung

(Zeichnung von D. Gull-Scaffen)



„Es ist, als ob man sich aus Verneinung aufhänge mit der Absicht, sich fogleich aus Bejahung selbst wieder abzuschneiden.“

zu gären, sich gegen das Neue aufzulehnen. Eine Revolution brach aus, und Stolopender lag mit durchlöcherter Brust auf seinem Bett. Die Verbliebenen! Zwanzig Jahre später waren seine Ideen doch verwirklicht! Wie leben in seinem Geiste. Als Stolopender in den letzten Tagen lag, schien die Kindheit wieder in ihm zu erwachen. Alle glaubten, Lust zu hören, als er mit schwacher

Stimme sprach: „Man werdet ihr mich begraben. Und aus meinem Leibe werden Gräser und Blumen emporwachsen.“ Aber dann stieß er die letzten Worte hervor: „Wie hoch wachsen heute Dingenmittel?“ Dann starb er. In seinem Testamente fand man folgende Stelle: „Ich habe klar die Richtung des Fortschrittes er-

kannt! Mein letzter Wunsch ist, daß man alle Akademien der Erde zusammenberuft (fünfzigtausend Mark Sitzungsgelder à Person) und daß die Gelehrten beschließen mögen, daß das erdberrschende, intelligente Wesen, das jetzt Mensch, uomo, homme, hombre, människa, man, člověk ufm. heißt, von nun an in allen Sprachen mit dem Worte Kosmich' bezeichnet werde.“

Parole des Reichslandbundes

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Alle Mann zu den Waffen! Der Steuerbote kommt!“

Ziege im Stadtgewühl

Es kommt ein Mann mit braunen Wangen und stiller Freude im Gesicht mit einer Ziege hergegangen — das Stadtgewühl bedrückt ihn nicht. Er füttert das Tier an einem Strich und richtet mit getrockneter Röhre den ländlich unbefangenen Blick auf das erregte Stadtgewühl.

Die Ziege, wie so Ziegen tun, greift etwas Kräftiges in die Munde und läßt sich lebhaftes immern, weil noch mit der Natur im Bunde.

So zieht sie hin: er mit dem Strich, sie mit dem überlegten Blick.

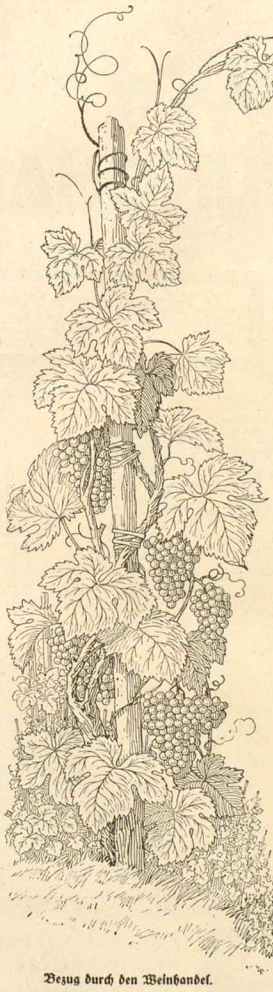
Die Menschen sehn sich staunend an: Welch seltnes Tier! Welch seltner Mann!

Auf einmal bleib die Ziege stehn an einem Platz, wo Kinder spielen; die sammeln sich und schau'n und schielen und haben solches nie gesehn.

Das Tier, mit unbefangnem Sinn und ohne lange zu erwägen,

legt eine Anzahl Wöhlen hin, die viel Bewunderung erregen — und wandelt weiter hinterm Strich. Die Kinder folgen mit dem Blick... und eine, in seiner Herzensgüte, ein arglos unerfahrenes Ding, rafft von den Wöhlen in die Tüte, auf daß es sie der Mutter bring'.

Von Jertum ist die Welt durchdrungen, das Bittre folgt gewöhnlich nach, denn über diesem Kindelein, als ward schließlich noch ein Stroh gefchwungen.
 Peter Ester



Wie von den großen Jahrgängen 1911,
1915, 1912, haben wir uns auch von hervor-
ragenden Crescenzen der Jahre

1920 und 1921

in den deutschen Qualitäts-Weinbau-
gebieten große Mengen gesichert.

Die Weine dieser trefflichen Jahrgänge
dienen wiederum ausschließlich zur Herstellung
unserer einzigen Sektmarke

„Söhnlein Rheingold“

In feinsten Abstimmung werden die ein-
zelnen Jahrgangsweine vereinigt und geben
so unserer Marke die ihr eigene Prägung. Die
gute Grundlage unserer Füllungen und die an-
schließende Pflege jeder Flasche bis zu edler
Reife sichern für unsere Marke allzeit
in Güte und Preis
das denkbar beste Verhältnis!

Söhnlein & Co.

Schierstein i. Rheingau.

Gegründet 1863.

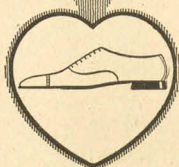
Bezug durch den Weinhandel.

Graeger Sekt

Roßheim
a. Main

Banflavin-Pastillen
 (mit 400000)
 zur Beschleunigung der Heilung und Nachheilung
 bei
 Grippe, Entzündung, Halsentzündung, Derr-
 schmerzen.
 Größtlich in den Apotheken & Drogerien.

HERZ



Neuzeitliche Formen
 in einbewährter Qualität

Das ist zuebel! (Erdichtung von H. Hebel)



„Mein, das ist nicht anzuzuhören mit dir! Geh' ich abends aus, spieltst du die Getränke, und bleib' ich zu Haus, spielst du Klavier.“



JUNGHANS
UHREN

Die galante Zeit
 Bücher der Siebe u. des Frohlinns
 Katalog umsonst
 Dr. Pothof & Co., Leipzig, Robertplatz 3

BRIEFMARKEN

100 versch. Mark. u. Länd. N. 225. — 10 versch. Reichs-Marken N. 226.
 2000 „ „ „ „ N. 925. — 15 „ „ „ „ N. 229. 50
 3200 „ „ „ „ N. 195. — 10 „ „ „ „ N. 42. 50
 40 versch. Marken-N. 224. — 10 versch. Reichs-Marken N. 17. 75
 Max Herbst, Markenhaus Hamburg H.
 Illustrierte Preis- u. Marken-Kataloge gegen Rück-
 schein auch über Kriegsgeld. Alben antwortkarte.

Vorzügliche Erzeugnisse



Ica Akt-Ses Dresden
 Contessa Model G6 Stuttgart
 Mimosa G-5 Dresden

Drei lehrreiche **Geschlechtsleiden!** Stück Mk. 2.—
 Hefte über 1. Herpesleiden (Triach u. venereum) mit Allilanz; Weisheits-
 der Frau, 2. Behandlung der Syphilis, 3. Nervenschwäche des
 Mannschwäche. Viele Anerkennungen über wirksame Kurten
 ohne Herabsetzung u. ohngünstige Günstigkeit. Zusendung völlig
 diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befreit
 sein wollen. / Dr. med. H. Schmidt, Spezialarzt u. m. h. H.
 Berlin NW 205, Rathenowerstrasse 73, Sprechst. 10—1, 4—7.



Haltet unsichtbar auf der Haut
 und verleiht ihr den Hauch
 zarter Jugendlicher Haut
 Außenverwendlich bei jeder Jahreszeit



DIALON
WUND-PUDER
 für KINDER und ERWACHSENE
 IN DEN APOTHEKEN

BiOX
ZAHNPASTA



nach Hofrat
Dr. Zucker
 reinigt den Mund biolo-
 gisch durch Sauerstoff

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a Rh.

edelster deutscher Weinbrand.

Zur Messe in Leipzig: Zeissinghaus 3, Stock Zimmer 227 a.

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Egon Braun
Aechter
Curacao trocken
Hamburg

Heirat
Briefwechsel u. Bestimmungsfäden werden leicht mit gutem Erfolg von Frauen u. Schwestern angeschrieben bis ins 30. Jahre erreicht, im ganz Privatdienst versehen. Deutlich gestempelt, zeitgemäß, leichtfertig. 1.000 bis erreicht 600 Stücker. Probieret 2 Mk. 50 Pf. 10 Stk.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, die Raucherkrankheit einzustellen. Wirkung verblüffend. Anfert. unumstößl. San.-inst. Dr. Engländer, München 1., Kapuzinerstr. 9.

Interessante Bücher Anfang 13 pro B.
Geleit Lampe, Leipzig-Gr. Buchh.

Andern überlegen
werden Sie durch meine Fernkur in Rückzahlung, Gedächtnislehre u. Menschenkenntnis. Verlangen Sie Prospekt direkt von Verfasser:
Otto Siemens, Leipzig-Süd. 68.

Browning N. 1. 60
2. 110 u. 3. 140
K. 1. 40
K. 2. 1. 50
K. 3. 1. 50
K. 4. 1. 50
K. 5. 1. 50
K. 6. 1. 50
K. 7. 1. 50
K. 8. 1. 50
K. 9. 1. 50
K. 10. 1. 50

Entfettungs-
Tafelstift Fabrikant. Unschädlich. 75 Stk. M. 100 Stk. 20 M. Großverpackung nur Wunsch. Anfert. versch. farbige. H. Maass, Hannover 1.

Sein neues
Gesamt-Verzeichnis
versendet auf Verlangen an Interessenten unumstößl. und postfrei der Verlag von
A. Langen, München-19

FARBEN
Haupt-Produkt
R. HEBBERLING
München-19
Prielmayrstr. 12
Verlangen Sie Preisliste „5“

Neurasthenie
Nervenschwäche, Nervenerregung, verbunden mit Schwächen der inneren Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Operationen zu behandeln, ist zu heilen? Preisgekr. Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen 1500 Stk. v. Mk. 7.50 in Briefen, zu bez. v. Verlag Erbsmann, Best. 67 (Schw. 2).

Emser Wasser
ggg. Katarith, Husten u. s. w.

Die Syphilis
Quecksilber, Salvaran oder Naturheilverfahren? Krankheitslehre und Heilverfahren von Dr. med. W. Bohn, prakt. Arzt.
Eine gut gefüllte, streng naturgemäße Beseidigung, wie diese Schrift darstellt, hinterläßt keine Giftwirkungen, treibt nicht zu reichlich in Blut u. Stoffmassen, verursacht kein Nervenleiden, schafft keinen Starbun und ist ohne gefährliche Verletzungen. Zu beziehen gegen Einsende, v. M. 12.— (Versch. 20 Pfg. mehr) oder Nachn.
OTTO & CO., LEIPZIG 4

ODOL

Odol-Mundwasser u. Odol-Zahnpasta ergänzen sich in wundervoller Weile und gewährleisten eine wirklich zweckmäßige Mund- und Zahnpflege und lichten Schutz gegen die gefährliche Zahnkaries.

Brüggemeier
Tabak für die Pfeife

Das Sexuelleben
unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Ivan Bloch. 78 Text-Seiten. Lex.-Format. 825 S. Preis geb. Mk. 60.— gebunden Mk. 75.— (Porto Mk. 9.—). Ganz vollst. Sachbuchwerk über die menschliche Geschlechtsbeziehung! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Friedrich 15.

SATYRIN
SCHNITT
JUGENDKRAFT
KIND U. JUNGEN A. NIBER (100 FRAGEN) MIT ANWENDUNGSBEISPIELN (100 FRAGEN) MIT ANWENDUNGSBEISPIELN
SCHNITT IN APOTHEKEN

Die deutschen Weltkurorte Böhmen
Karlsbad — Marienbad — Franzensbad
Hauptkurzeit: 1. Mai — 30. September.
Beförder Begünstigungen für Kurgäste
aus valaufschwachen Ländern.
Einfreisebewilligung und Pafiyum durch: die fischehoflovakischen Konsulate in München, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Nürnberg und das fischehoflovakische Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W. 9, Potsdamerplatz 3.
Auskünfte und Prospekte durch die hütlichen Kurverwaltungen.

Interessante Bücher
Katalog M. 1.—. F. Aker. Verlag, Wolfach 2 (Baden).

Briefmarken
30 deutsche Kolonien M. 20.—, 27 Ausländer- und Besatzungsmarken (Allerlei), 22 — Saagegebiet, Schleswig, Oberholstein, Danzig) M. 25.—, 22 Deutsche Post in Belgien, Kantonen, Ob- u. Niederrhein M. 20.— Zeitung u. Preis. kostenlos. Albert Friedemann, Leipzig, Postfach 6/9.
Ueber die Ursächlichkeiten und heilende Wirkung des Chronwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Glantz. Veracht. für M. 4.— durch Dahnner Verlag, München 23, Postfach 1

Beine heil
sowohl bei akuten als chronischen
Boinkurkulations-Apparat
Anschluß im Gebrauch
Verfahren im Kissen
Wiederherstellung des
Wirkens
OSSALE
Arno Häfner
Chemnitz, Sachsen 1 29 3

Creme Mouson wirkt unfehlbar als Heilmittel gegen unklare, rauhe und gerötete Haut. Sie wird mit einzigartigem Erfolg verwendet. Von Damen und Kindern als Schönheitsmittel zur Erlangung einer zarten weissen Haut, von Herren zur Beseitigung des lästigen Spanneffels nach dem Rasieren und von Sportliebenden als Konservierungsmittel gegen Witterungseinflüsse.

CREME MOUSON

Creme Mouson besorgt lästigen Hautglanz, reibt sich unsichtbar ein, und ist daher zu jeder Tageszeit anwendbar. Creme Mouson-Seife, hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson, aussergewöhnlich milde, im Gebrauch sparsame Schönheits- und Gesundheitsseife. Prachtvoll der duffigen Schaum. Creme Mouson-Seife ist das grundlegende Mittel einer verfeinerten Körperkultur.

CREME MOUSON

Zoologisches Praktikum

Da uns die amerikanischen Goldfische immer noch im Etich lassen, hat eine reichsdeutsche A.-G. unter Leitung eines Mönchener Universitätsprofessors im Kleinen Walfertal (Vorarlberg) eine Farm für amerikanische Silberfische eingerichtet, nicht etwa als Naturschutzpark, sondern als Naturauspark, um dem Pelzwarenbedarf unserer „höheren“ Kreise

Gemüge tun zu können und dabei ein gutes Geschäft zu machen. Aber nicht bloß die organisierte Jacht nach ansehlicher Abschließung amerikanischer Eierfremdlinge kommt hierher in Frage; sie müssen doch vorher auch gefüttert werden, und dazu sind deutsche Kragen eben recht, für die zur Zeit fünfzig Mark pro Stück geboten werden. Bedenkt sich das Unternehmen, so soll ein weiterer Verlust mit amerikanischen Eintaktieren gemacht werden, die bekanntlich den wertvollen Stants

lieferten und wenigstens keine Kragen fressen. Vielleicht geht man schließlich noch zur virginischen Beutelente über, deren Pelz nach dem Satz „Non Opossumus“ für die Minderbemittelten ja auch nicht in Frage kommt. Was kümmert die A.-G. im Kleinen Walfertal der Jammer der Kreatur, wenn nur das Geld im Kasten klingelt und unsre Schieberweiber ihre fettigen Reize hübsch warm, apart und preiswert einbetten vermögen?

Vorfrühling

(Bildung von H. Eber)

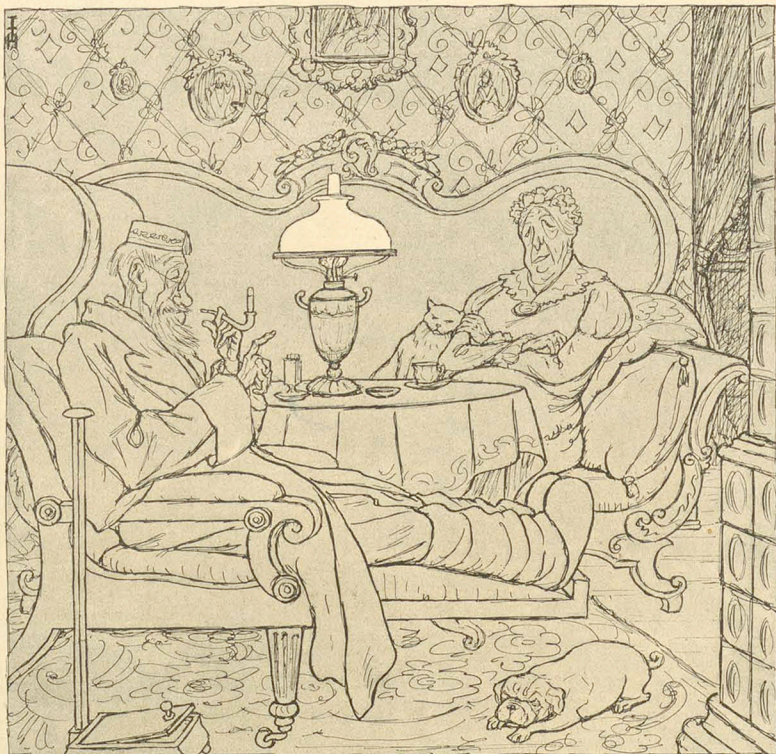


Bräutlich liegt im weißen Glanz
Meine Erde ausgebreitet.
Und der junge Himmel spreitet
Um die Stürme einen Kranz
Großer Wolken.

Die Posaunen strenger Stürme
Dröhnen um die harten Fluren,
Wellen an die tauben Färne,
Daß aus ihren alten Ufern
Eine neue Stunde schlägt.

Und im Wurzelgrund der Krume
Kriecht ein Keimlein und ein Drängen,
Und mit blauen Lobgefängen
Rüftet sich die erste Blume
— Mein geliebter Enzian.

Genes Joch



„Es ist doch gut, daß ich mein Podagra habe und du dein Unterleibsleiden. Da haben wir immer etwas, worüber wir uns unterhalten können an den langen Abenden.“

Sternheim hat den Goethe satt, weil er nichts von Sternheim hat

Carl Sternheim ist von Goethe sehr entsetzt, den er durch Zufall in die Hand bekommen; er hat sich mit dem Stoff vorgenommen und die abgetragene Wade durchgehört. Er merkte gleich, woran es ihm gebrach, dem alten Mann, der Zugelichter führte, und da es Sternheim fast wie Mittelbälte, schlug er denn, lächelnd, auch in diesen nach . . . und fand verzeichnet — legendäre und wann — daß (um mit ihm zu reden) dieser Goethe, als er erlitten war, mal durchlöcher . . . Dies sagt nun Sternheim schief den Hebel an. So kommt denn schließlich alles an das Licht und Goethens Darm bleibt etwas angegraben, woran Carl Sternheim selbst nur geistig leidet, wenn er als Dichter zu den Deutschen spricht.

©Grunwald

Der Fachmann

D-3ag Frankfurt-Basel, außer mit ein dicker Schwelger mit fast größtem Wohlstand im Anteil. Kurz vor Freiburg folgendes Gespräch: „Sie werden

entschuldigen, ich habe da einige Bücher meiner Fachliteratur bei mir; muß man Bücher verkaufen?“ Ich bedauerte, ihm keine Auskunft geben zu können, schickte aber neugierigweise in den Koffer meines Gegenüber und sah da folgende Werte: Das Sexualproblem von Prof. B. — Freie Liebe oder Ehe. — Die Psychologie der Liebe. — Bald darauf ging mein Kofferlosse in den Speisemagen, Ich mußte wissen, welchen Beruf er wohl hätte. Da ich es an Hand der Fachliteratur nicht ermitteln konnte, so las ich denn die am Koffer hängende Visitenkarte: Max Sterberg Generalvertreter der Firma T Weine et gros

Das kann' ich freilich nicht erraten.

Das Manifest des Pedanten

Nachdem es soweit gekommen war, daß aus der möglichste Hofmann von einem Zeitgenossen — sofern er nur legendäre von fern am Intellekt geschwippt hatte — sein Anrecht auf individuelles Ausleben und was es so alles gibt, sowohl in der Pflichten wie im Maß mit selbstherrlicher Miene pro-

klamieren konnte, ohne daß sich füglich ein ständlicher Gehälter erheben hätte. — als es endlich, Gott sei Dank, soweit gekommen war, erhob ein neues Revoluzzer seine Stimme und forderte frech und schallend: sein Anrecht auf Speißbürgerlichkeit und Pedanterie. Denn seine Individualität ist die bedenkensmäßige Ausübung des Rechtes der freien Persönlichkeit — und was es sonst alles gebe — durchaus zweifellos. Er wählte sich nicht ewig in der Form des Stimmens mit dem Maul, sondern in der des ruhigen Eigens auf dem Hintern, des behaglichen Weiterstehens, ja zielbewußten Arbeitens persönlich auszuwählen. Wenn schon Freiheit, dann verlange er mit dem Recht der Persönlichkeit, auch als Pedant — ja als Speißbürger Stellung ungeschädigt zu erhalten. Er sei, indem er das Recht seiner freien Persönlichkeit gegen das speißbürgerliche Regiment der Intellektuellen streng durchzusetzen trachte, genau so revolutionär wie sie einmal gewesen wären, als die Pedanterie noch ungehindert herrschen durfte. Darum: Wer mit dem Recht auf Pedanterie — oder er demollere alles!

Da hätte man einmal erleben sollen, wie die freien Persönlichkeiten, die vom ewigen Verhängnis des Rechtes auf Individualität lebten, alle wie ein Mann aufstiegen: „Ins Loch mit ihm! Er ist ein Revoluzzer!“

P. S.

Vieher Simplificismus!

Der Sanitätsrat eines Städtchens im höchsten belfriedigen Vogelsberg wird zu einer im benachbarten Det wohnenden, ihrer Entbindung entgegenstehenden Frau bestellt. Da Schnee liegt, benützt er die Schneeschuhe, die er vor dem Det ausleiht und über dem Rücken trägt. Als er an einem Hause des Det vorbeikommt, ruft eine Bauersfrau ihrem Nachbar zu: „Hannes, ei wer is denn der?“ — „U, der

Sanitätsrat, der will zur Kathrin.“ Worauf die Bäuerin ausruft: „Is Herzgott sei Dieb an Mennde gnädig! Was der soe Instrumente mitgebracht hot!“

Eine vierzähnjährige, die sonst immer fleißig und aufmerksam gewesen, hält der Lehrerin wegen ihrer Zerstreutheit auf. Sie läßt die Schülern zu sich kommen, macht ihr in mütterlichem Tone Vorwürfe und fragt dann ganz unvermittelt: „Du hast wohl

Jungens im Kopf?“ Da erhebt die Kleine in gekränkter Unschuld die Augen: „Nein, Fräulein, ganz gewiß nicht, keine Jungens, nur einen!“

Das Darmkrüder Lebensmittelamt bringt unterm 21. Februar folgende Bekanntmachung: Wegen Abgabe der Marke „Zahnbrillen-Pasta“ der Nahrungsmittelmarken werden 100 g Käse zum Preise von 3,75 Mark ausgegeben.

Wiederaufbaugesindel

Gedächtnis von C. Zippel



„Das neue deutsche Wiederaufbaugesindel kann noch nicht angefahren werden. Wir müssen erst das vorhandene nach Deutschland verschicken!“

Vom Tage

Wie man weiß, ist die Epilepsie eine Gehirnerkrankung, bei welcher der Betreffende von Zeit zu Zeit plötzlich umfällt, Krämpfe und Schaum vor den Mund bekommt, das Bewußtsein verliert und sich nachher an nichts mehr erinnern kann. Eine besonders schwere Form dieser Erkrankung ist die neuerdings beobachtete politische Epilepsie oder Umfallsucht, für die Wood George ein klassisches Beispiel ist. Daß Epileptiker in den freien Zwischensäumen häufig mit religiösen Nebenartem

um sich weifen und daß ihr Gedächtnis mit der Zeit immer schwächer wird, tritt in diesem prominenten Fall besonders augenfällig zutage.

Zur Gründung eines Sanatoriums für leicht Nervenkranke" wird in den Münchener Neuesten Nachrichten ein Kapitalist gesucht. „Kostlos" anzusehen, um diese für Süddeutschland hervorragende Sommerfrische auszunutzen."

Bewußt: München ist fassen in die Startperiode eingetreten, und wie bekommen ausserdem Oberammergau, die Oberbergschau und den Ratholiken-

tag. Der Bedarf dürfte demnach außer Frage stehen. Also ausnuzen. Verrücktoffen, ausnuzen!

Die Münchener Straßenreinigung läßt, seitdem sie kommunalisiert ist, außerordentlich viel zu wünschen übrig. Man rechnet offenbar damit, daß der Geist Putzputzer, der die Selbstreinigung der Flüsse entdeckt hat und der bekanntlich als eine Art Schmutzgestrichelens gilt, doch noch auf ein Mittel verfallen wird, auch die Selbstreinigung der Münchener Straßen und Plätze in die Wege zu leiten.

Das Märchen vom Ausgleich

Geldsinn von G. Schilling



Solange die Feuerung mit Siebenmeltenstiefeln einhergeht, muß man ein Auto besitzen, um ihr nachzutommen.

Der Weltmarktpreis

ER ist der Herr. WM ist die Macht gegeben,
die große Wage.
ER fällt das Urteil über Tod und Leben
von Tag zu Tage.

An Allen hängt ER, schwer wie tausend Zentner,
Was war, zertrübt ER.
ER droffelt seelenkühl den Kleinen Rentner,
den großen Dichter.

Vor diesem harken Rechner und Bemesser
gib's kein Versteck.
Uns alle packt und bringt der Menschenfresser
noch um die Ecke.

Katzenst.